NACHRICHTEN DER



Hornung/Februar 2004

26. Jahrgang - Nr. 275

Kontakt über:

Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)

Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

ERSCHEINUNGSVERMERK

Die HNG-NACHRICHTEN erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Die HNG-NACHRICHTEN bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die **HNG-NACHRICHTEN** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die **HNG-NACHRICHTEN** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand. Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,— Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,— Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die **HNG-NACHRICHTEN** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...
... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu
Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!
(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrukken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:
108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten
(in den letzten zwölf Jahren!)
Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!
Unsere Forderung lautet:
Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!
Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 16 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Borchardt Sigi	Zinnstr. 33, 33649 Bielefeld-Brackwede
Busse Friedhelm	Baumannstraße 81, 83230 Bernau
Giese Karsten	Ausbau 8,16835 Wulkow
Roeder Manfred	Rosengarten 6, 36037 Fulda
Schwammberger Josef	JVA-Krankenhaus, Hohen Asperg 11, 71679 Asperg
Weil Ekkehardt	Krümmede 3, 44791 Bochum

Ausland und BRD-Postausland

Altmann Günther	Hamerling Str. 01, A 4600 Wels
Benson Michelle	P 1208 L, 153936, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan Street, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Butcher Keith	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Fröhlich Wolfgang	Frankenplatz 1, - A -, 1080 Wien (Landgericht für Strafsachen)
Hale F. Matthew	#15177424, MCC Chicago, 71 West Van Buren Street, Chicago, IL 60605, USA
Lajoye Michael	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Linton Michael	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Martins Joäo	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal

Ausland und BRD-Postausland:

Priebke Erich	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal San-Felice N 5, I-00167 Roma
Scutari Richard	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Shelby Bach Ron	547789/9601/Spur 591/Amarillo-Texas 19/019606 USA
Sjolie Terje	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!
Valentin Bobby	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Anders Klaus Peter	Grolersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Balbin Christopher Björn	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Behr Jens	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Beringer Thomas	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld
Blüher Daniel	Gartenstr. 04, 07958 Hohenleuben
Bordin Norman	Baumannstraße 81, 83233 Bernau
Bressler Lars	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Dessi Ben	Achener Str. 47, 53359 Rheinbach
Dierks André	Munckelstraße 26, 45879 Gelsenkirchen
Diesner Kay	Marliring 41, 23566 Lübeck
Drobnak Steffen	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Edling Mike	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Fourmont René	Hermann-Herder-Straße 8, 79104 Freiburg
Gebhardt Uwe	Festungsstraße 9, 96317 Kronach
Gerlach Thomas	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Götz Mathias	Dr. Traugott-Bender Str. 2, 74740 Adelsheim
Haase Dirk	Breidscheidtstraße 4, 02625 Bautzen
Hempfling Sascha	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hilprecht Enrico	Anton-Saefkow-Allee 22 c, 14772 Brandenburg
Hoffmann Denis	Anton-Saefkow-Allee 22 a, 14772 Brandenburg
Honicke Jonny	Ausbau 08, 16835 Wulkow
Jaime Burkhard	Rudolf Diesel Str. 15, 67105 Schifferstadt
Klapputh Michael	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Klocke Jens Werner	JVA Dissenchen, Oststraße 2, 03052 Cottbus
Krüger Patrik	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Krüger Steffen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Knop Sven	Ausbau 08, 16835 Wulkow
Michaelis Yves	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Markschlägel Andreas	Obere Sandstraße 38, 96049 Bamberg
Nasy Stefan	Zum Fuchsbau 1, 18136 Waldeck
Nauschütz Michel	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Ockenfeld Andreas	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Ohme Michael	Gillstr. 01, 58239 Schwerte
Ott Marcus	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Pfotenhauer Danny	Anton-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Preuß Mark	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz
Preißler Enrico	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Raninger Oliver	Hammer Weg 30, 01127 Dresden

Briefkontakt wünschen:

Reinecke Andreas	Tündersche Straße 50, 31789 Hameln
Rehfeld Sascha	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Rische Enrico	Neudorfer Weg 1, H1, 03130 Spremberg
Scheffler Hans Jürgen	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Schieck Mario	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Schillok Lutz	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Schild Frank	Marliring 41, 23566 Lübeck
Spickermann Frank	JVA Groß Hesere Kirchenstr. 50, 49744 Geeste
Steinlandt Mark	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Statzberger Karl-Heiz	Bärenschanzstr. 68/U-Haft Gebäude, 90429 Nürnberg
Turlach Jan	Am Kaulksee/Wessenberger Chaussee, 17235 Neustrelitz
v. Loh Sven	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Weber Mirko	Am Kirchtor 20, 06108 Halle/Saale Halle I
Werner Thomas	Abteistr. 21, 86694 Niederschönfeld
Wieschke Patrik	Gartenstraße 4, 07958 Hohenleuben
Zint Marco	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Zimmermann Ingo	Gröbersche Str. 01, 06184 Raßnitz

Die Fränkische Aktionsfront

(F.A.F.) ist mit Wirkung vom 22. Januar 2004 vom bayerischen Innenminister *verboten* worden!

In den frühen Morgenstunden des 22. Januar vollzog die politische Polizei (Abteilung für Staatsschutz) des Freistaates Bayern das Verbot der *Fränkischen Aktionsfront* F.A.F. und führte zu diesem Zweck 14 Hausdurchsuchungen durch. Beschlagnahmt wurden mehrere Computer nebst allen angeschlossenen Geräten wie Monitor, Modem, Drucker, Scanner, Tastatur, Maus etc. um den betroffenen Aktivisten einen möglichst hohen finanziellen Schaden zuzufügen. Weiterhin wurden nebst Disketten, CDs und diversen Schriftstücken auch die Mobiltelefone etlicher Verbots-Opfer beschlagnahmt!
Begründet wurde die Aktion damit, daß die F.A.F. angeblich eine Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus hätte, welche aber nicht weiter begründet wurde. Anscheinend reicht hier die bloße Unterstellung um oppositionelle Strukturen zerschlagen zu können. Auch wurde die F.A.F. mit im September 2003 in München erfolgten Verhaftungen (mit einem angeblich geplanten Attentat), in Verbindung gebracht. Diese Version läßt sich der undifferenzierten öffentlichen Masse augenscheinlich besser verkaufen als eine bisher unbewiesene „Wesensverwandtschaft“ und allerhand Unterstellungen organisatorischer Art.
Die Opfer des Repressionsapparates werden hoffentlich alle juristischen Möglichkeiten ausschöpfen um dem „Staat der Verbote“ noch angenehme Zeiten zu bereiten!
Wir werden weiter berichten!

Informieren Sie sich über staatliche Repression und polizeiliche Vorgehensweisen bei

www.die-kommenden.net

Briefe an den Vorstand

Wichtig: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Friedhelm Busse **4. Januar 2004**

Liebe Ursel, lieber Kurt.

Nachdem ich wieder einmal für längere Zeit außer „ Gefecht „ gesetzt war, nachträglich zum Jahreswechsel meine besten Wünsche, in der Hoffnung, das unsere Erwartungen für das Jahr 2004 erfüllt werden.

Von mir ist zu sagen, daß sich mein gesundheitlicher Zustand erheblich verschlechtert hat. Ich kann kaum noch gehen. Inzwischen sind beide Beine bis zu den Knien taub und fast ohne Gefühl.

Es kann sei das ich noch einmal ins Klinikum muß. Wenn es soweit ist, gebe ich Euch rechtzeitig Nachricht.

Nun habe ich eine Bitte. Anläßlich des Julfestes und Jahreswechsel 2003/2004, habe ich von den Kameradinnen und Kameraden so viele Grüße bekommen, daß es mir unmöglich ist, in meinem jetzigen Zustand alle persönlich zu beantworten, um mich dafür zu bedanken.

Vielleicht könnt Ihr diesen Brief in unsere HNG -Nachrichten veröffentlichen, damit alle unterrichtet sind.

Auch werde ich versuchen, in kürzeren Abständen aus der „Festung „ Bernau einen Lagebericht an Euch zu senden.

Am 04. Februar habe ich meinen 75. Geburtstag. Ich habe zwar für einige Tage Urlaub beantragt, weiß aber nicht, ob der genehmigt wird.

Ich bin ja kein „Kinderschänder“, „Giftler“ oder sonstiger „ Schwerkrimineller“, der in „Therapie“ muß.

Für heute grüße ich Euch mit der „Jahresparole“ 2004 :

„Lieber in der Hölle ein Fürst,
als im Himmel ein Knecht!“

Euer unverwüstlicher und ungebrochener

Friedhelm Busse



Beginn: Am 21 Februar 2004 um 12:00 Uhr / Eintreffen ab 11:00 Uhr

Wo: Parkplatz vor der Gesamtschule (bei dem Sportplatz) in **Gladenbach** in Mittelhessen

Motto: » Stoppt die Repression gegen den Nationalen Widerstand! Wir lassen uns von euch nicht kriminalisieren!

Veranstalter: Freie Nationalisten im Aktionsbündnis Mittelhessen

Weitere Informationen unter:

0175/5540440 sowie

www.ab-mittelhessen.de/sonderseite

aktionsbuero-mittelhessen@gmx.de

Solidarität...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Schweden:
The A.B.
Box 3101
200-22 Malmö

Belgien:
CONSORTIUM
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia&Liberdade
APTD 14.121
1064-002 Lissabon
Codex/Portugal

Slowakei:
Women f. Aryen Unity
A.Z. PO Box 62
91601 Stara Tura

U.S.A.
Thule Publication
PO Box 4542
Portland OR 97208

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe:
World Church Of The Creator
PO Box 2002
USA - Peoria, IL 61611
www.creator.org/france

Frankreich:
Collectif d´ Entraide
aux Prisonniers
Europeens (C.E.P.E.)
B.P. 4-7187
F-30914 NIMES cedex 2

R.A.P.A.C.E.
Identite Action
L.E.T. 238
44. rue Monge
F - 75005 Paris

Spanien
Alternativa Europea
Ap. correos 877
08080 Barcelona

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Neuseeland
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

Australien
Australian R.M.
PO Box 2047
Rockingham WA 6168



Briefe an den Vorstand

Erich Priebke

Liebe Freunde,

nach meinem 90. Geburtstag hatte ich Ihnen für Ihre Glückwünsche mit einem Rundbrief gedankt. Nun bin ich auch mit gleichgroßer Zahl von Hunderten von Briefen und Grußkarten erfreut worden und bedanke mich erneut mit diesem zweiten Rundbrief. Die Freunde vom Helferkreis Kiessler bekamen ja auch meinen Weihnachtsgruß zusammen mit Hansi und Heinz.
Ihnen allen meinen herzlichsten Dank für die Grüße und guten Wünsche !
Ich weiß, wie schwer es ist, jemanden jahrein – jahraus zu trösten und einen baldige Entlassung zu wünschen und dann immer wieder die große Enttäuschung zu erleben- weil es „ der böse Nachbar nicht gewollt „. davon hatte ich ja schon in meinem August – Rundbrief Kunde gegeben.
Aber ich schreibe es im August und auch im Weihnachtsgruß: „ Das Leben muß immer weiter gehen und der Kampf um meine Freiheit ebenfalls!"
Und so geht es also ins neue Jahr mit der alten Parole vom Anfang meines Leidensweges **NIEMALS AUFGEBEN ! !** und mit der Hoffnung, daß die Gerechtigkeit doch noch siegt und ich meinen Käfig verlassen kann und wieder ein freier Mann bin mit eignen Willen und eignen Entscheidungen.
Beste Grüße an Sie alle und viele gute Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und Ruhe und Frieden in unserem deutschen Vaterland !

Im 10. Jahr meiner Gefangenschaft

Herzlichst
E. Priebke

Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Martin Luther

Sven Knop **30.im Julmond ´03**

Heil Dir, liebe Ursel!

Erst einmal meinen herzlichen Dank für Deinen Brief vom 7. des Monats sowie natürlich auch die Marken. Habe mich auch diesmal sehr über Deine Post gefreut und möchte nun heute endlich darauf antworten. Habe die Festtage selbst eher schlecht als recht überstanden. Bin am 01. Julmond nämlich Vater einer Gesunden Tochter namens Amelie geworden, konnte sie aber bisweilen leider nicht in natura sehen und somit auch noch nicht auf den Arm nehmen. Nächsten Monat klappt es aber.
Ein weiterer Tiefschlag erwartete mich dann am16. Julmond, als mir der Abteilungsleiter den ersten Vollzugsplan eröffnete. Wie ich mir denken konnte, wurde die Unterbringung im Offenen Vollzug als auch die Lockerungen abgelehnt. Die Begründung hierfür schicke ich Dir im nächsten Brief mit, sie wird gerade von den Kameraden aus der Heimat kopiert.

Im großen und ganzen hackt man wieder auf meiner nationalen Weltanschauung herum. Man befürchtet, ich würde Ausgänge oder Urlaub nutzen, um mich nach den Paragraphen 86 und 130StGB strafbar zumachen. Im mit dem Abteilungsleiter zeigte mir dieser sein wahres Gesicht, denn er hielt mir sogar meine Kandidatur für die NPD bei der letzten Kommunalwahlen in Brandenburg vor. Soviel also zu der im Grundgesetz verbrieften Gleichheit der Menschen.
Die Krönung war aber seine Bemerkung, man würde seitens der Anstalt erst entgegenkommen, wenn ich mich von meiner Weltanschauung gelöst und mir einen neuen Freundeskreis gesucht hätte.
Über solche Drohungen und Einschüchterungsversuche kann ich aber nur müde lächeln. Ich lasse mich von rückgratlosen Gestalten nicht erpressen, zumal ich mich mein bisheriges Leben nicht dadurch beeindrucken ließ. Habe jedenfalls noch am selben Tag der Eröffnung Beschwerde an den Anstaltsleiter geschrieben, da auch das Kind völlig unberücksichtigt blieb.
Nun wart ich erst einmal ab. Lasse mir hier nichts gefallen und bemühe im Notfall auch Justizministerium und Gerichte.
Als wäre es nicht schlimm genug, unschuldig zu zwei Jahren Haft verurteilt zu werden, versucht man mir hier auch noch das Leben zur Hölle zu machen. Glücklicherweise stehen die Freunde und Kameraden aus der Heimat geschlossen hinter mir und halten durch Post, Pakete und Besuche die Treue. Es ist ein beruhigendes Gefühl, wenn man sich auf seine Weg -und Kampfgefährten verlassen kann. Apropos. Die „Aktion der Zehn“ war sicher auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Habe zahlreiche Briefe und Karten von bisher unbekannten Kameradinnen und Kameraden erhalten. Es liegt jetzt also wieder viel Schreibarbeit vor mir.
Das soll es jetzt aber gewesen sein.
In freudiger Erwartung Deiner nächsten Zeilen verbleibe ich mit den besten Wünschen und Kameradschaftlichen Grüßen.

Sven Knop

Karsten Giese **Wulkow, 06 im Hartung´04**

Heil Dir liebe Ursel!

Ich möchte mich heute, aufgrund eines aktuellen Anlasses, mal kurz außer der Reihe melden. Brauchst also nicht antworten, damit wir nicht durcheinander kommen.
Zunächst einmal hoffe ich, Ihr habt die gewiß anstrengende Julfestzeit unbeschadet überstanden. Vielen Dank auch für die Karte(n). Ich wünsche Euch natürlich viel Erfolg und erforderliche Energie für das neue Kampfjahr 2004.
Der traurige Grund meines außerplanmäßigen Meldens ist die Anhaltung der von mir zuletzt von Dir zugesandten „Streifbandzeitung“. Der Kalender wurde mir übrigens ausgehändigt – Danke dafür! Fand ich die Spielchen meiner Vollzugabteilungsleiterin zu anfangs doch eigentlich recht amüsant, so erzeugen diese jetzt so allmählich großen Zorn.
Die Dame geht mir offenbar auch noch bewußt aus dem Wege, was ich verstehen kann, denn wenn man offenkundig im Unrecht ist, fällt das Argumentieren schwer, aber auch wenn sie im Recht wäre glaube ich nicht das es ihr leichter fallen würde …

Diesmal schickte man mir doch glatt einen Azubi vorbei, der wahrhaft stammelte: „…sie wissen ja, die Zeitung die sie immer kriegen …geht zur Habe!“ Dieses mal hat man noch nicht mal eine Verfügung geschrieben! Als ich auf diese bestand, erhielt ich zur Antwort: „ja, ja – daß weiß Frau Gädecke schon!“ Die letzte mir vorliegende Verfügung hatte ich Kurt ja in Kopie geschickt. Die Dame beruft sich da auf einen § 45 (2) U Vollz 0, wonach nur(!) durch Vermittlung durch die Anstallt Zeitungen bezogen werden dürfen.
Ein Winkeladvokatentrick! Habe ich müde darüber gelächelt und stellte einen Antrag auf Vermittlung der UN und HNG – Nachrichten. Wenige Tage später erhielt ich die Nebelung-Ausgabe der HNG ausgehändigt – auch wenn diese wohl kaum durch Vermittlung der Anstallt hier ankam. Jetzt erwarte ich die Verfügung für die „Streifbandzeitung“, deren Inhalt wohl der letzten ähneln dürfte. Im Augenblick hat aber Frau Gädecke keine Zeit für mich…
Wie schon erwähnt war es mir bei der UN nicht ganz so wichtig, da ich die angehaltenen Exemplare kurze Zeit später ja eh als Kopie vorliegen hatte. Die Streifbandzeitung und auch die angehaltenen Ausgaben der UN werde ich mir jetzt auf jeden Fall holen! Zum einen dürfte die „Meinungsfreiheit“ / „Informationsfreiheit“ etc. Ein höheres juristisches Gut darstellen als irgend eine Bürokratenklausel (glaube kaum das ein bundesdeutscher Richter das Gegenteil behaupten kann) und zum anderen hab ich mir ihren § 45 (2) U Vollz 0 jetzt auch als Kopie besorgt: ich war erstaunt! Frau Gädecke hat vielleicht eine Schreib -und Leseschwäche! Da steht: „der Gefangene kann sich durch Vermittlung der Anstallt (…) Bücher (…) sowie Zeitungen und Zeitschriften beziehen.“
Der Unterschied zwischen kann, muß und dürfte klar sein. Ich werde jetzt offiziell nochmals Beschwerde gegen das Anhalten einlegen, sofern Frau Gädecke Zeit für mich findet.
Bei fruchtlosem Gespräch werde ich – mit Genugtuung – gerichtlichen Entscheid beantragen!
Mit einem Hoch auf die freie Demokratie verbleibe ich.

Mit unserem Gruß
IM GEISTE FREI
Karsten Giese

Friedhelm Busse **20. Januar 2004**

Liebe Ursel, lieber Kurt.

Euren Brief habe ich heute erhalten. Besten Dank.
Nun zum Ablauf des Geschehens der letzten Woche. Am Dienstag, den 13. Januar 2004, wurde ich ins Klinikum Rosenheim zur stationären Behandlung eingewiesen, zwecks Operation der Beingefäße. Die erste Operation hat 90 Minuten gedauert.
Am Mittwoch, den 14. Januar 2004, war die zweite Operation (linkes Bein) und dauerte 60 Minuten. Bei beiden Beinen wurde eine „Gefäßerweiterung“ vorgenommen und keine Amputation. Insgesamt fehlen mir an Gliedmaßen der linke Vorderfuß, also ca. 16-19 cm. Ob noch weitere Amputationen erfolgen, eventuelle Abnahme des ganzen linken Fußes, muß abgewartet werden. Am Donnerstag, dem 15. Januar 2004, war ich mittags wieder in Bernau und liege im Bett, weil ich weder gehen noch stehen kann. Unter erschwerten Umständen kann ich für eine kurze Zeit auf dem Stuhl sitzen, wie z.B. jetzt, wo ich diesen Brief schreibe.

Habe allerdings starke Schmerzen. Heute wurde ich auf einem Rollstuhl sitzend, aus meiner Zelle zur ärztlichen Untersuchung zum Anstaltsarzt gefahren. Bisheriger Befund: in beiden Beinen keine Gefühlreaktion (also, wie abgestorben). Dagegen bekomme ich das Medikament „Neurium 600“ lt. Indikationszettel ist das Anwendungsgebiet: Mißempfindungen bei einer Diabetes mellius („Zuckerkrankheit“) ausgelösten Nervenschädigung der Beine und Arme.
Jetzt muß ich erst mal abwarten, ob das Medikament hilft.
Sollte sich mein Zustand verschlechtern, gebe ich Euch umgehend Nachricht.
Ich werde in Zukunft in kurzen Abständen einen Bericht an Euch senden. Ob meine Zeilen durch die Zensur gehen, weiß ich nicht. Die letzten HNG-Nachrichten wurde wieder einmal durch einen Herrn R Z mann mit obskuren Begründungen aufgehalten.
Ich habe den Verdacht, daß mein bedenklicher Gesundheitszustand nicht an die Öffentlichkeit soll, meiner Meinung nach will man die Tatsache, daß ich lebensgefährlich erkrankt bin, möglichst vertuschen. Eure Bedenken um meinen gefährlichen Gesundheitszustand bestehen zu Recht.
Unerrichtet bitte alle Kameradinnen und Kameraden. Meine Gedanken sind oft bei Euch.

„Die Hoffnung ist die Tugend der Unterdrückten, nicht die Verzweiflung!“

Euer
Friedhelm Busse

Gerichtsurteile in Östereich

Ein Schwarzafrikaner hat in Wien eine 80jährige Passanten mit dem PKW niedergefahren und „fahrlässig getötet“. **Strafe: 1.500 Euro**

Ein Jäger erschoß irrtümlich ein Rekruten. Er hielt ihn für ein Wildschwein.
Strafe: 3.750 Euro

Ein Vater hat seine drei Kinder geschlagen weil sie „schlimm“ waren.
Strafe: Zwei Wochen Haft

Ein Dichter veröffentlichte ein Zitat des ersten Bundespräsidenten der ersten Republik Dr. Karl Renner. Strafe: Freiheitsstrafe von 1 (einem) Jahr, bedingt auf 3 Jahre, und Ersatz der Kosten des Strafverfahrens.

Aus: Weitblick Juni 2003, AFP Kärnten



Ziel erreicht - Sieg gegen Reemtsma!



Größte nationale Demonstration seit Kriegsende in Hamburg / Über 1.200 Menschen protestierten vor Kampnagel / Marschroute durch Staatsgewalt unnötig verkürzt

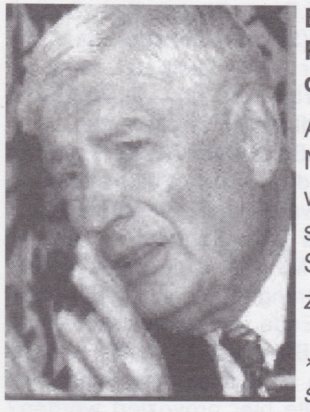
Hamburg –
Mit der größten nationalen Demonstration seit Kriegsende in der Hansestadt protestierten die volkstreuen Kräfte der Nationalen Opposition am 31.Januar 2004 gegen die verleumderische Schandausstellung des Salonbolschewisten Reemtsma. Über 1.200 Menschen – überwiegend freie, aber auch viele parteigebundene Aktivisten – hatten sich am Sonnabendmittag gegen 13 Uhr an der Saarlandstraße versammelt, um von dort zur linksalternativen Kampnagel-Fabrik und weiter durch die Häuserschluchten von Winterhude zu marschieren. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich bereits eine nicht mehr überschaubare Zahl linkskrimineller Gewalttäter im hinteren Teil unserer Marschroute zusammenrotten können und begann unter den Augen der Polizei mit massiven Ausschreitungen. Warum dies überhaupt möglich gewesen war, obwohl linkskriminelle Banden seit Wochen genau diese Strategie offen ankündigten, diese Frage müssen sich Innensenator und Polizeiführung gefallen lassen. Aus unserer Sicht ein klarer Fall von politischer Kumpanei im roten Hamburg! Die so entstandene Situation nutzte die Polizeiführung dazu, unsere Marschroute durch Erteilen einer mündlichen Auflage kurz vor dem Abmarsch deutlich zu verkürzen. Der Widerspruch unseres Versammlungsleiters änderte an dieser Maßnahme nichts. Es blieb aber der Marsch zur Kampnagel-Fabrik, wo die Schandausstellung gezeigt wird. Eröffnet wurde das Machwerk übrigens am 29.01. von Bürgermeister Ole von Beust (CDU), dessen warme Lobeshymnen auf Reemtsmas offenkundige Lügen und Hetze deutlich machen, dass sich die Kumpanei der etablierten Kräfte in Hamburg nicht alleine auf die rote Front begrenzt, sondern das schwarz-schillernde reaktionäre Bürgertum einschließt!
Diesen etablierten Kräften und ihren antifaschistischen Fußtruppen galt es entgegenzutreten! Zur Auftaktkundgebung begrüßte Kamerad Thomas Wulff (Steiner) im Namen der Versammlungsleitung alle Anwesenden, insbesondere die weitgereisten europäischen Gäste u.a. aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Estland, Flandern und den Niederlanden. In einer kurzen Ansprache berichtete dann der Kriegsteilnehmer und Ehrengast Georg Paletta, Leutnant 494. Gren.Bat., über seine damaligen Erlebnisse. Mit lautstarken Sprechchören „Ruhm und Ehre der deutschen Wehrmacht" und „Reemtsma lügt, Wahrheit siegt" setzte sich unser Demonstrationszug gegen kurz vor 14 Uhr endlich in Bewegung! Es ging die Jarrestraße hinauf, an deren anderem Ende die Kampnagel-Fabrik liegt.Mit Lautsprecherdurchsagen wurden die zahlreich zuschauenden Anwohner fortlaufend darüber informiert, warum die Nationale Opposition heute nach Hamburg gekommen ist. Auf dem Marschweg kam es vereinzelt zu Provokationen aus linkskriminellen Grüppchen heraus, ein linker Bandit konnte beim Einbruch in den Marschzug festgehalten und entsprechend abgestraft werden. Letztlich wurde uns aber außer ein paar Spruchbändern an Häuserwänden und zwei bis drei Eierwürfchen nicht viel geboten.

Nach rund einer halben Stunde hatten wir das Ziel unseres Protestes erreicht: Kampnagel! Hier galt es, mit einer ausgiebigen Kundgebung auch inhaltlich Position zu beziehen gegen Reemtsma und sein Machwerk. Für den Widerstand sprachen hier die freie Nationalistin Daniela, der stellv. NPD-Vorsitzende Holger Apfel sowie der Kriegsteilnehmer und Ehrengast Horst Krüger, SS-Standartenjunker 9. SS-Inf.Reg. „Thule". Zum Schluß dieser Kundgebung gab Versammlungsleiter Thomas Wulff (Steiner) bekannt, dass die Polizei den weiteren Marschweg versperre. Er stellte in aller Deutlichkeit klar, dass wir diese Kürzung unserer Marschroute als unrechtmäßig werten und uns nur aufgrund massiver polizeilicher Machtmittel genötigt sehen, dieser Auflage nachzukommen.
Von Kampnagel ging es also stimmgewaltig die Jarrestraße wieder hinab Richtung Saarlandstraße. Spontan wurde beschlossen, auf Höhe der Großheidestraße eine Zwischenkundgebung durchzuführen. Hier begann Rechtsanwalt Jürgen Rieger mit einer ausgiebigen Ansprache. Nach etwa 20 Minuten kündigte die Polizeiführung an, unsere Kundgebung beenden zu wollen, wenn wir nicht binnen 5 Minuten weitermarschieren würden. Kamerad Rieger sprach unbeirrt weiter. Die Polizeiführung drohte mit Durchsagen die Auflösung der Kundgebung an, setzte ihre hinter dem Ende unserer Versammlung postierten Wasserwerfer nebst Polizeiketten in Bewegung, um unsere Demonstrationsteilnehmer auf diese Weise zum Weitergehen zu nötigen. Was soll diese Staatsgewalt gegen eine friedliche Versammlung? Was sollte hier provoziert werden? Abermals sahen wir uns Angesichts der polizeilichen Machtmittel gezwungen, den Aufforderungen der Staatsgewalt nachkommen zu müssen, auch um denen keine Handhabe für weitere Zwangsmaßnahmen zu bieten. So erreichte der Marschzug kurz nach 16 Uhr wieder die große Kreuzung vor dem U-Bahnhof Saarlandstraße. Es folgte die Heldenehrung, durchgeführt in bewährter Weise vom Kameraden Tegethoff. In seiner Ansprache rief er die Toten der Waffengattungen – und aus über tausend Kehlen donnerte ein unüberhörbares „Hier!" über den weiten Platz. Viermal. Symbolisch wurden die gefallenen Soldaten von Wehrmacht und Waffen-SS so in unsere Reihen zurückgerufen. Dann sangen wir das Lied der Deutschen, die erste Strophe! Anschließend rückten die volkstreuen Kräfte langsam ab, um den Heimweg anzutreten.



Das Ziel wurde erreicht! Der Widerstand marschierte bis zur Kampnagel-Fabrik, dorthin, wo die verleumderische Schandausstellung gezeigt wird. Sieg über Reemtsma! Seine These von der „verbrecherischen Wehrmacht" ist endgültig zerbrochen. Und: Hamburg ist die letzte Stadt, die von seiner Schandausstellung noch bis Ende März belästigt werden darf. Keine andere Stadt wird mehr folgen, weil der Protest mit all seinen Auswirkungen zu gewaltig ist. Das ist unser Erfolg, den wir uns seit München 1997 unermüdlich auf der Straße erkämpft haben! Besonders erfreulich, dass es uns gelungen ist, ausgerechnet dem historischen Jahrestag der Machterhebung den bislang größten nationalistischen Marsch in Hamburg seit Kriegsende folgen zu lassen.

»Es ist Zeit, Kriegsverbrechen gegen das deutsche Volk anzuerkennen«



Bei der Verleihung der Martin-Buber-Plakette an Richard von Weizsäcker im November 2003 wirkte dieser recht betreten.

Anlaß war die vom ehemaligen Ministerpräsidenten der Niederlande, Dries van Agt (Bild links), gehaltene Laudatio, welche von deutschen Medien nicht beachtet wurde. In seiner eindringlichen Rede traf dieser einige von unseren Scham- und Bußpolitikern ungern gehörte Feststellungen zur Flächenbombardierung deutscher Städte:

»Ich wage es, hier die ernste Frage aufzuwerfen, ob nicht schon längst die Zeit gekommen sei, über die Verbrechen, die im Krieg auch gegen das deutsche Volk begangen worden sind, in Selbstkritik zu sprechen.

Die Teppichbombardierungen auf deutsche Städte – das gleiche geschah übrigens auch in Japan – wurde nicht wegen militärischer oder der Kriegsführung dienlicher Ziele gegen Industrien oder Infrastruktur ausgeführt, sondern um die Moral der Bevölkerung zu brechen.

Daß dabei unzählig viele Bürger, Frauen, Kinder, Greise – die kampftüchtigen Männer und sogar Jungen waren fast alle an die Front geschickt worden – getötet bzw. verstümmelt wurden, war nicht ein in Kauf genommener Begleitumstand dieser Luftangriffe, sondern Zweck des Ganzen.

Im Jahre 1949 sind solche Handlungen in den damals geschlossenen Genfer Verträgen als schwere Kriegsverbrechen gebrandmarkt worden.

Damit wurde kein neues Recht geschaffen, sondern das, was früher als ungeschriebenes Recht gereift war, kodifiziert. Die Verbrechen, für die die Nazi-Prominenz in Nürnberg gerichtet worden ist, waren damals genauso wenig kodifiziert.

Die Entfesselung des Feuersturms, der durch die mit Flüchtlingen überfüllte Stadt Dresden raste – um nur das deutlichste Beispiel zu nennen – ist eine Schandtat gewesen.

Wer Versöhnung anstrebt, soll dazu bereit sein, die volle Wahrheit anzuerkennen und zu benennen!« *(Quelle www.un-nachrichten.de)*

Vernetzung

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet
www.hng-nachrichten.com

Internetprojekte:

Radio Germania
www.radio-germania.com
Frank Rennicke
www.rennicke.de
Deutsches Rechtsbüro
www.deutsches-rechtsbüro.de
Bildungswerk Hoffmann v. Fallersleben
www.fallersleben-bildungswerk.de
Der weiße Wolf
http://nd-b.com/ww
Exilstaat VODR (GDO, NDO, StDO)
www.vodr.net
Aktionsbündnis Norddeutschland
www.widerstand.com
Freies Franken
www.freiesfranken.de.vu
KS Stralsund
www.stoertebeker.net
Freier Mädelbund
www.fmb.2xt.de
Die Kommenden/Triskele
www.die-kommenden.net/triskele
V7 Versand
www.V7Versand.com
zeitgeschichtliche Bücher
www.privatarchiv-rueckert.de
Gemeinschaft deutscher Frauen
www.g-d-f-.de
Aktionsbündnis Mitteldeutschland
www.nwbb.org
Pommersche & Mecklenburgische Aktionsfront
www.Aktionsfront.org
NPD Frankfurt
www.npd-frankfurt.de
Nationaler Widerstand Bayern
www.nwbayern2.de
Nationales Bündnis Dresden
www.nationales-buendnis-dresden.de
Nordisches Hilswerk
www.nordischeshilfswerk.org

Ihr Klick gegen die Meinungsdiktatur

www.un-nachrichten.de

Nationale und freie Infotelefone

NIT Rheinland	**0700/88148818**
NIT Thüringen (NPD)	**03621/757208**
NIT Südbayern	**089/62000280**
NIT Karlsruhe	**0721/9510535**
NIT Lübeck (Bündnis Rechts)	**0451/6110622**
NIT Bayern-Franken	**09321/927420**
NIT Pommern	**039954/39085**
NIT Schweiz	**0041/56 6310365**

Wir freuen uns auf die neuen Mitbürger durch die

EU - Erweiterung

Slowakei

Dritte Welt mitten in Europa: Unter der Überschrift „Slowakische Roma - Siedlungen - Dritte Welt mitten in Europa“ befassen sich die jüngsten „Israel Nachrichten“ mit den Zigeunerproblemen in der Slowakei. Der Artikel bietet eien Vorgeschmack darauf, was auf Deutschland bei dem EU - Beitritt des osteuropäischen Staates im kommenden Frühjahr und erst beim Anschluss von Bulgarien und Rumänien, wo etwa fünf Millionen Roma leben, zukommen wird. Wörtlich heißt es in dem Beitrag: „Eine Müllhalde, aus der Rauch aufsteigt das ist das erste, was von der Roma - Siedlung am Ende des Dorfes Plavecky Stvrtok zu sehen ist. Die Gemeinde räumt zwar alle zwei Jahre den ärgsten Müll weg, den die Bewohner am Rand deponieren. Toiletten oder Wasserleitungen gibt es aber nicht. Dabei wäre es für die Kinder so wichtig, ein WC zu kennen, damit sie in der Schule nicht immer die einzigen sind, die damit nicht umgehen können.. Eine geregelteArbeit hat keiner hier. Kinderkeld und Notstandshilfe sind die wichtigste Einnahmeqelle (...) Rund 600 solcher ärmlichen Siedlungen gibt es in der Slowakei. In ihnen lebt rund die Hälfte der 300000 bis 500000 Roma, deren Bevölkerungsanteilauf sechs bis neun Prozent geschätzt wird. (...) In keinem anderen Land ist der Roma - Anteil im Vergleich zur Gesamtbevölkerung so hoch. Und auf Grund der Geburtenrate steigt er rasch an.“

Dresden 13./14. Februar 1945 500 000 Tote – 40 000 Verletzte

Zwei Nachtangriffe englischer Terrorgeschwader und ein Tagesangriff amerikanischer Terrorgeschwader töteten 500 000 wehrlose deutsche Zivilisten. Unter diesen Toten befinden sich 170 000 unschuldige Kinder.
Am 14.Februar 1945 meldete der Großdeutsche Rundfunk: „In der vergangenen Nacht war Dresden Ziel schwerer Terrorangriffe. Die Hilfsaktionen sind angelaufen".
Jeder Deutsche fühlte, da muß etwas Furchtbares geschehen sein. Am 13.Februar 1945 befanden sich in Dresden 1.250 000 Menschen. 630 000 Einwohner, 600 000 Flüchtlinge aus den Ostgebieten des Reichs und 20 000 Ausgebombte aus Mitteldeutschland.
Die christlichen Terrorflieger hatten Dresden durch den Abwurf von Phosphor, Brand-Benzin- und Sprengbomben in ein Flammenmeer verwandelt. Bis auf 150 km Entfernung war der helle Schein am Horizont zu erkennen. 7 Tage und 7 Nächte lang brannte Dresden, die Perle der deutschen Kultur. 173 vollbelegte Lazarette, Krankenhäuser und Entbindungsheime wurden vernichtet. Ein zweimotoriger Arado Düsenbomber vom Typ Ar-234-B überflog am 15. Februar 1945 die brennende Stadt und machte die ersten Luftaufnahmen. Die Rauchwolken standen bis auf 5 000 Meter Höhe. Auf einer Fläche von 33 Quadratkilometern stand kein einziges Haus mehr. Die Straßen, Plätze und Elbwiesen waren übersäht von verbrannten und zerrissenen Menschen.
Der ehemalige Dresdener Luftschutzpolizeioffizier Bender schrieb an den Horizont-Verlag: „Ich kann Ihre Zahlenangaben über die Toten von Dresden bestätigen.
Die Beamten und Helfer meiner Dienststelle hatten bis 5. Mai 1945, 480 000 Tote registriert, hinzukommen noch die vielen tausend bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfaßten verschütteten Toten. Am 1.April 1945 übergab die deutsche Presse einen vorläufigen amtlichen Bericht von 330 000 Toten. Lassen Sie sich nicht irre machen von falschen Zahlenangaben seitens der j...sch gelenkten Presse. In der Politik ist es ja bekanntlich so, daß man der Lüge die Nullen anhängt und Nullen weg läßt, wenn es um die Wahrheit geht. So wurden z.B. die 2,5 Mio. Luftkriegtoten der deutschen Zivilbevölkerung auf 600 000, die 93 000 Toten in Hamburg auf 41 000, die 267 000Toten von Berlin auf 45 000,
die 134 000 Toten von München auf 30 000, die 500 000 Toten von Dresden auf 150 000 bis 30 000 reduziert. Und kein Richter kämpft dagegen an, weil sie alle von einer sagenhaften Feigheit besessen sind. Ein Schandfleck in der Geschichte des deutschen Volkes. Der j...sche Massenmörder Winston Spencer Churchill gab persönlich den Befehl, Dresden dem Erdboden gleichzumachen.



Zwei Monate vorher hatte Churchills Gesinnungslump, der J..e Ilja Ehrenburg zwei Mio. Flugblätter an die Horden der Roten Armee verteilen lassen.

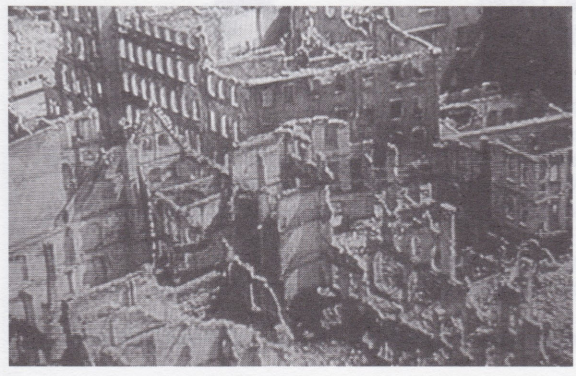
Darauf stand: **Tötet Tötet Tötet Tötet Tötet**

Wir sagen nicht mehr Guten Morgen oder Gute Nacht!

Wir sagen morgens und abends: Tötet alle Deutschen!

Wenn Du einen Deutschen erschlagen hast, schlage noch einen anderen tot!

Es gibt für uns nichts schöneres als deutsche Leichen! (Der Horizont 9/77)



++ Der Nachrichtenoffizier eröffnete seine Befehlsausgabe mit der Bemerkung, die vielen der Bomberpiloten sehr barbarisch erschien: „Sie sind in die Air Force eingetreten um Deutsche zu töten und genau das werden sie heute Nacht tun.

In dieser Nacht hat das Unternehmen einen Zweck – die Stadt und Ihre Bevölkerung zu vernichten"

Es gab diesmal keine der sonst üblichen Beschönigungen das Ziel sei ein Rüstungsbetrieb....++ (Irische Abendzeitung 30.07.1942)

Am 13/14 Februar 1945 flogen die anglo – amerikanischen Luftstreitkräfte innerhalb von 15 Stunden drei Angriffe, insgesamt wurden 480 000 Menschen getötet.... +++ (EIDGENOSS(Schweiz) 01.03.1986)

Es gibt zwei Arten von Geschichte:

„Die eine ist die offizielle, verlogene für den Schulunterricht bestimmte, die andere ist eine geheime, welche die wahren Tatsachen der Ereignisse birgt."

Honore de Balzac 1799 – 1850 Schriftsteller

Damals wie heute! „Schurkenstaaten" im Visier der „neuen Weltordnung"

Der UN - Waffeninspektor Hans Blix,

erklärte zur nun offiziell zugegebenen Lüge der US - Regierung bzgl. der angeblichen Massenvernichtungswaffen des Irak in einem Interview mit „The Guardian" vom 11.6.2003: „Ich wurde vom Pentagon besudelt. Meine Verleumder sitzen in Washington. Es sind Bastarde, die über die Medien böse, schlimm, niederträchtige Gerüchte verbreiten!"

Dazu der Kommentar der „Unabhängigen Nachrichten" 8/2003:

„Hoffentlich überlebt Herr Blix das. Ein anderer, der britischen Regierungsberater, Kampfstoffexperte und UNO - Waffeninspektor David Kelly, der die britische Regierung der Unwahrheit beschuldigt, wurde mit aufgeschnittener Pulsader gefunden, neben ihm ein Messer und Schmerztabletten.

Also glasklar ein „Selbstmord"...!"

Vereinigte Ostdeutsche Reichsgebiete (VODR)

Sie haben von der VODR noch nie gehört? Fordern Sie entweder kostenlos eine Kurzauskunft an oder senden Sie 2,20 Rückporto in Briefmarken, um die letzten zwei GDO-Rundbriefe als Leseprobe zu erhalten! ***Gemeinschaft Deutscher Osten, Sterngasse 1, D-86150 Augsburg***



Der Deutsche Osten ist ein Teil Deutschlands.
Die Länder des Deutschen Ostens sind:
Ost-Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien, Sudetenland.
Während und nach dem letzten Krieg wurden die Bewohner dieser Länder, insgesamt ca. 15 Millionen Deutsche verjagt. Ca. drei Millionen fanden dabei den Tod.
Viele starben durch Kälte, Hunger und Entkräftung.
Viele wurden planmäßig und nach ausgesuchten Quälereien ermordet.

Diese Verbrechen gegen das Menschenrecht und gegen das Völkerrecht sind bisher ungesühnt geblieben.

Danke!

...sagt der Vorstand der HNG
allen Kameradinnen und Kameraden,
insbesondere, U. Ga. - A. u. W. Kl. - P. All. - Stammtisch kl. Köhn - Irm. Pe. - P. Ha. - N. Kl. - G. Sch. - Kl. Wal. - „Der Panzerbär" - Y. Rah. - H. Röss - A. Pier. - K. Pol. - K. M. Schw. - K. Jün. - M. Schön - Ger. Kron - W. Mehl - Alex. Altp. - für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

- Im Geiste frei -

Kameradschaftsbund - PVD (POW) - Projekt
für Thüringer PVD -
zu beziehen für 1 Euro
Postfach 03 04
04607 Meuselwitz

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen.
Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!

Die letzten Aufnahmen vor seinem plötzlichen Tod
Daniel Eggers
„Fessel der Freiheit"
16 Titel / 63 Minuten
zu bezeihen bei:
Victor Publications
Postfach 13 65
21505 Glinde

Schwarze Liste

Folgende Mitglieder sind seit Monaten mit ihren Beiträgen im Zahlungsverzug:

Andrea und Robert Gutermuth
Bauer Jan
Bischoff Jens
Becker, Gregor
Behrend, Alexander
Brunnert, Thorsten
Bothe Alexa
Christopheit Renald
Endesfelder, Tina
Ehrlich Tina
Eichinger Michaela
Faßbender, Christian
Gielnik Michael
Globig Patrick
Haupt Torsten
Henn, Torsten
Hartmann Mario
Huschke Niels
Junemann, Dieter
Kermin, Julia
Köhnke, Patrick
Kraft, Klaus
Kiesewetter Daniel
Kersting Marco
Leining Stefan
Lindenborn Jannette
Lorenz Ferdinand
Marx Stefan
Mobius, Thomas
Muster Andy
Naumann Jörg
Nowka Mike
Rebner Michael
Reimer Mathias
Swillins Mandy
Schmidt Richardt
Schmidt Thomas
Schmidt Franz
Stangl Martin
Schneider Jens
Stieg Michel
Schmiedke Björn
Sila Astrid
Tauber Ralf
Träger Christian
Warnke Christian
Weinberger Tino
Weichert Marcel
Zobel Michael

Hinweis zur **Schwarzen Liste**: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. Um baldige Begleichung wird gebeten!

Es gelten folgende Beitragssätze für Mitglieder der HNG:

ermäßigter Monatsbeitrag für sozial Schwache wie Arbeitslose, Lehrlinge, Umschüler etc,	**4,- Euro**
Monatsbeitrag für Normalverdiener,	**7,- Euro**

Unbedingt Beachten!

Neue Wohn- oder Postanschrift bitte sofort dem HNG Vorstand mitteilen!
Solltet Ihr einmal keine Post von uns erhalten so gebt uns bitte umgehend bescheid.

Achtung!

Schon seit über einem Jahr weist der Vorstand darauf hin, daß die alten DM-Beitragssätze nach der Umrechnung in Euro zu einem enormen Buchungsaufwand führen. Deshalb werden die Beiträge entsprechend aufgerundet! Folgende Mitglieder werden dringend gebeten, ihre Daueraufträge gemäß obigen Beitragssätzen abzuändern:

Breitschneider, Roman
Bothe, Alexa
Grunske, Sascha
Heinek, Alexander
Kasubke, Andre Hans
Knorr, Nicole
Naumann, Jörg
Schäfer, Matthias
Stöckel, Jan
Zobel, Michael

Vorstand und Schriftleitung erinnern außerdem daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!
An dieser Stelle weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß Briefmarken nicht als Beitragszahlung akzeptiertwerden können.

Abogebüren für 2003 haben noch nicht bezahlt:

Behrend Alexander
Doring Tino
Jünemann Dieter
Kappenberg Alexander
Köhnke Patrick

Das Ketzerbrevier



Dresden 1945 13. – 14. Februar
Alliierter Massenmord am deutschen Volk

Niemals vergessen - stets davon reden -

Niemals verzeihen!

„Als Churchill an die Macht kam (10.05.1940), gehörte es zu den ersten Entscheidungen seiner Regierung, den Bombenkrieg auf das Nichtkampfgebiet auszudehnen.“

Liddel Hart, The Revolution in Warface, S. 79

...Vielleicht wird es sich das nächste Mal darum handeln, Frauen und Kinder oder die Zivilbevölkerung überhaupt zu töten und die Siegesgöttin wird sich zuletzt voll Entsetzen jenem vermählen, der dies in gewaltigstem Ausmaß zu organisieren versteht.“ **Zitat: Winston Churchill 1925, aus dem Buch von Hans Rumpf „Das war der Bombenkrieg“**

Bitte hier abtrennen und einsenden an: Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages. Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME:	VORNAME:
GEBURTSTAG:	GEBURTSORT:
WOHNORT:	STRASSE:
BERUF:	TELEFON:
E-POST-ADRESSE:	MOBIL-TELEFON:
DATUM:	UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.

NAME und ANSCHRIFT:..